Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

[illegible]
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 29. Juli 1858. Nr. 348.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 28. Juli. Der Kaiser ist diesen Abend in St. Cloud eingetroffen.

London, 28. Juli, Morgens. Der heutige „Morning-Herald" theilt mit, daß Lord Malmesbury die Königin auf ihrer Reise nach Preußen begleiten werde. Die Königin wird incognito reisen und gegen den 29. August nach London zurückkehren.

Paris, 28. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Unbelebt und matt, Eisenbahnaktien waren ziemlich gut gehalten.

3pCt. Rente 68, 15. 4½pCt. Rente 96, —. Credit-mobilier-Aktien 612. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 91½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 623. Lombardische Eisenbahn-Aktien 570. Franz-Joseph 457.

London, 28. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 27⅜. Mexikaner 19¾. Sardinier 90½. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 100.

Der Dampfer „Anglo Saxon" ist aus Newyork angekommen.

Wien, 28. Juli, Nachmittags 1¼ Uhr. Neue Loose 103⅛.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 968. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83½. Staats-Eisenbahn-Aktien 257¾. Kredit-Aktien 238¼. London 10, 14. Hamburg 77¼. Paris 123. Gold 7. Silber 4¾. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 92. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 28. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Etwas festere Stimmung bei unbelebtem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 144⅞. Wiener Wechsel 113¼. Darmst. Bank-Aktien 235. Darmstädter Zettelbank 222. 5pCt. Metalliques 78⅛. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 104. Oesterreichisches National-Anlehen 79¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 291½. Oesterr. Bank-Antheile 1093. Oesterreich. Credit-Aktien 216. Oesterr. Elisabetbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 57½.

Hamburg, 28. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr stille.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. National-Anleihe 81. Oesterr. Credit-Aktien 123¼. Vereinsbank 96⅝. Norddeutsche Bank 85. Wien —.

Hamburg, 28. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr fest, aber ruhig. Roggen loco stiller, ab Königsberg 125pfd. Juli-August 75—76 bezahlt. Oel loco pro Oktober 30¼. Kaffee fest, aber stille.

Liverpool, 28. Juli. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 26. Juli. Ein amerikanischer Dampfer bringt Depeschen aus Schanghai, vom 27. Mai. Die Forts an der Mündung des Peiho wurden in zwei Stunden genommen. Die Zahl der chinesischen Streitkräfte, sowohl Besatzungs- als Feldtruppen, betrug nicht weniger als 10,000 Mann. Die kongreve'schen Raketen brachten das erste Fort in einer Viertelstunde zum Schweigen. Alle anderen Forts wurden von den Kanonen sehr bald übel zugerichtet. Die Tartaren vertheidigten sich tapfer und fielen muthig bei ihren Geschützen. 1500 Mann der Verbündeten waren mit Schleifung der Vesten beschäftigt. Eine Dschunken-Flotte ward verbrannt. Am folgenden Tage segelten die Verbündeten stromaufwärts. Unter 88 kampfunfähig gewordenen Mannschaften der Verbündeten befanden sich 4 getödtete französische Offiziere und 57 Verwundete. In Indien herrschte eine beispiellose Hitze. Sir Colin Campbell war in Folge des Klima's erkrankt.

Kopenhagen, 27. Juli. Die Departementszeitung enthält die offizielle Bekanntmachung in Betreff der gestern gemeldeten Umgestaltung des Ministeriums. — Der Professor der Rechtswissenschaft, Wedel, ist zum Departements-Chef im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden. — Der dritte Theil der neuen norwegischen Anleihe ist hier untergebracht

Preußen.

Berlin, 28. Juli. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl wird sich dem Vernehmen nach in diesen Tagen zu einer fünfwöchentlichen Bade-Kur nach Norderney begeben. In der Begleitung der Prinzessin werden sich die Oberhofmeisterin Gräfin von Alvensleben, die Hofdame Fräulein von Goltz und der Kammerherr von Schack nebst Gemahlin befinden. — Ihre Durchlaucht die Fürstin zu Hohenlohe ist nach Norderney abgereist. — Der Minister des Innern von Westphalen hat sich auf mehrere Wochen nach Ilmenau begeben.

— Der Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr Graf von Redern ist v. Angermünde, der herzogl. anhalt-dessauische Staatsminister v. Plötz von Dessau, der Hofmarschall v. Rochow von Stülpe und der kaiserl. österreichische Präsident am obersten Gerichtshofe Freiherr v. Krauß von Wien hier angenommen.

— Der General-Intendant der königlichen Schauspiele Kammerherr v. Hülsen ist nach Swinemünde, der königlich spanische Gesandte am hiesigen Hofe Marquis v. Ribeira nach Stettin und der königl. baiersche Gesandte am hiesigen Hofe Staatsminister a. D. Graf v. Bray-Steinburg nach München abgereist.

— In Stelle des zum Kommandeur des Garde-Husaren-Regiments beförderten bisherigen Kommandeurs der Leib-Gensdarmerie, Oberst-Lieutenants Grafen v. Bismark-Bohlen ist dem Vernehmen nach der Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von der Groeben zum Kommandeur der Leib-Gensdarmerie ernannt worden. — Der Major v. Noville, beauftragt mit der Führung des 1sten Kürassier-Regiments, ist von Breslau, und der mit Führung des 10ten Husaren-Regiments beauftragte Major v. Reiman von Potsdam, beide behufs Abstattung der persönlichen Meldungen hier eingetroffen. (N. Pr. Z.)

[Zur Anwesenheit der preuß. Majestäten in Tegernsee] bringt die „N. Pr. Z." unter dem 26. Juli von dort folgende Mittheilungen: Am Sonnabend fuhren die allerhöchsten Herrschaften bis Dorf Kreuth und gingen dann am Fuße der Berge am linken Weissach-Ufer über die Wiesen, welche, an die Berggehölze angelehnt, die zerstreuten Bauernhöfe umgeben, eine gute Strecke fort und wieder auf die Chaussee hinaus, wo die Wagen die Heimkehrenden wieder aufnahmen. Gestern nach 5 Uhr Abends wurde eine Ausflug nach der in der Pfarre Gmund gelegenen Filialkirche Georgenried unternommen. Vom Schlosse weg geht die Tour am See fort auf der Straße gegen Holzkirchen bis zum Dorfe Gmund; jenseit der Mangfallbrücke steigt der Weg zu dem Hügel hinan, die Schwaige Kaltenbrunn und den See zur Linken, immer sanft bergan mitten durch Wiesen, welche zwischen Nadel- und Laubholz sich ausdehnen. Links und rechts an der Straße sind die Häuser und Höfe des Dorfes Finsterwahl; diese sind ganz oder zum Theil von Holz, in Wälder von Obstbäumen gehüllt und mit einer Veranda versehen, deren Geländer die Flora der Familie trägt: Rosmarin, Nelken, Rosen u. s. w. Ungefähr eine halbe Stunde vom Tegernsee entfernt steht auf einem nach drei Seiten sich abdachenden und auf der vierten Seite ansteigenden Hügel ein liebliches Kirchlein mit Spitzbogenfenstern und einem schlanken, spitzen, rothen Thurm, den ein Kreuz krönt. Neben der Kirche sind zwei große Gehöfte, von Wiesen und Obstbäumen umringt; nächst einem derselben ist ein Rasensitz, zum Ausruhen einladend. Dieses Plätzchen ist sehr freundlich und erlaubt eine hübsche Rundschau. Die allerhöchsten Herrschaften bestiegen unter Führung des Prinzen Karl k. H. den Hügel und ließen sich von dem Bauer, der die Schlüssel hat, die Kirche öffnen. Der Bauer und seine Frau sind gute Leute von altem Korn. — Die Witterung ist jetzt leidlich: gestern brausten heftige Winde über den See, die Hitze der heißen Tage verscheuchend, auch einige plötzliche Regengüsse gab es. Heute ist das Gewölke höher, und eben so unsere Hoffnung auf einen sonnigen Tag für morgen.

Berlin, 28. Juli. Wie in Berlin die Wiederherstellung des Gouverneurpostens bekanntlich bereits zur Ausführung gekommen, und diese Stelle dem Feldmarschall von Wrangel übertragen ist, so werden, wie uns mitgetheilt wird, die gleichen Stellen auch für eine Anzahl anderer, aus militärischen Rücksichten besonders wichtiger Städte wiederhergestellt werden, und für diese in Friedenszeiten allerdings vorwiegend repräsentativen Ruheposten eine Anzahl der höchsten gegenwärtigen militärischen Würdenträger zur Verwendung kommen. In Magdeburg, Koblenz, Königsberg, Breslau dürften die Stellen zunächst wieder restaurirt werden, und hört man, daß bereits mehrere Generale dafür designirt seien. — Wenn die Organisation der Bemannung und Bewaffnung unserer Marine, abgesehen von den eigentlichen Schiffsmannschaften, in der Bildung der Marinesoldaten und in der der Landwehr entsprechenden Seewehr ihre Gliederung erfahren hat, so soll nunmehr auch noch mit der Formirung der sogenannten Küsten-Kompagnie behufs einer Armirung und eventuellen Vertheidigung der Marinehäfen vorgegangen werden. Es wird die Bewilligung der dafür erforderlichen Fonds Sache des nächsten Landtages sein. — Zum erstenmale seit dem Jahre 1852 findet eben jetzt wieder ein für die Mannschaften der Artillerie und besonders des Ingenieurkorps so überaus lehrreiches großes Belagerungs-Manöver bei Magdeburg statt. Es kommen dabei alle Manipulationen, die bei Cernirung und Belagerung einer Festung zur Anwendung kommen, in ihrer ganzen Ausdehnung, namentlich auch das Graben und Sprengen der Minen, zur vollen Ausführung. Es macht dies diese Art Manöver vor Allem kostspielig und hindert deren ofte Wiederholung. Der General-Lieutenant Encke wohnt, wie uns berichtet wird, persönlich diesem Manöver ununterbrochen bei.

Wir dürfen den in ganz Braunschweig vorhandenen Widerwillen gegen eine eventuelle Einverleibung in Hannover für den Fall eines Aussterbens des braunschweigischen Fürstenhauses als fast notorisch bekannt vorauszusetzen. Wie uns heute aus Braunschweig geschrieben wird, sieht man dort dem nahe bevorstehenden Erscheinen der Schrift eines jenenser Universitäts-Professors entgegen, in welcher, auf staatsrechtliche Dokumente und Motive gestützt, der Nachweis geführt werden soll, daß das Herzogthum Braunschweig im Falle des Absterbens selbstständiger braunschweigischer Fürsten an Preußen zu fallen habe. Es ist dies, so fügt unser braunschweigischer Korrespondent hinzu, eine Aussicht, die man gern und mit Vorliebe dort ins Auge faßt, wenn man sich überhaupt einmal von der Idee einer staatlichen Selbstständigkeit lossagen soll. (B. B. Z.)

Koblenz, 26. Juli. Die Großfürstin Helene von Rußland kais. Hoheit ist nebst zahlreichem Gefolge mit dem von Mannheim kommenden Dampfboot der kölnischen Gesellschaft hierselbst eingetroffen. Auf der Anlandebrücke der Dampfboote hatten sich zu ihrem Empfange unsere obersten Militär- und Civilbehörden eingefunden, und sobald das Boot angelegt hatte, erschien Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, Höchstwelche Ihrer hohen Anverwandten bis an Bord entgegenging, woselbst sich die beiden fürstlichen Damen in herzlichster Weise bewillkommneten und sodann zusammen nach dem Residenzschlosse fuhren, in welchem Ihre kais. Hoheit heutet übernachtet. Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, wird die Frau Prinzessin von Preußen noch bis zum 9. k. Mts. hier verweilen. (Köln. Z.)

C. **Rawitsch,** 27. Juli. Am 21. d. M. veranstaltete der Stabshornist Pechmann ein Konzert im hiesigen Schützengarten, das mit Feuerwerk und Illumination verbunden war. Die Ausführung war eine gelungene und fesselte die versammelte Menge bis zur Mitternachtstunde. — In verflossener Woche war aus dienstlichem Anlaß hier anwesend der Ober-Staatsanwalt und Syndikus der königlichen Provinzialbank Seger aus Posen, vor dessen Forum bekanntlich die Polizeianwalte, die Bankagenturen und ein Theil der Gerichtsbarkeit gehören. — Am jüngsten Freitag nahm der Oberst-Lieutenant und Regiments-Kommandeur v. Montowt eine spezielle Revision mit dem hier in Garnison stehenden Füsilier-Bataillone vor, die den gestellten Anforderungen vollkommen entsprochen haben soll. — Seit Donnerstag Abend weilt in hiesiger Stadt der Konsistorialrath Dr. Mehring. Am Freitag und Sonnabend fand unter seinem Vorsitz die Prüfung der Methodologisten statt. Der diesmalige Kursus, von 12 Theilnehmern besucht, hatte 5 Wochen gedauert. Ihn leitete, wie immer, Lehrer Hippauf, unter Assistenz des Proreктors Tecklenburg und Kantors Jüttner. Schließlich wurden die für das bromberger Seminar hier gebildeten Präparanden geprüft und zur Aufnahme als reif erklärt. — Allgemein bedauert wird, daß das 5. posener Provinzial-Sänger-Fest an den Tagen stattfindet, an welchen das Schützenfest hierorts begangen wird. Wie ich höre, soll zur Vermeidung dieses Uebelstandes eine Deputation hier eintreffen, um den Vorstand der Schützengilde zu disponiren, das Königsschießen auf andere Tage zu verlegen; doch dürfte schwerlich eine Aenderung eintreten. — Der hiesige Magistrat hat in den beiden Hotels zum „grünen Baum" und zum „goldenen Adler" Subskriptions-Listen zur Theilnahme an dem qu. Sängerfest hier auslegen lassen. Das Fest selbst wird nach dem Programm am 2. August um 8 Uhr Morgens mit dem Empfange der fremden Sänger auf dem lissaer Bahnhofe und mit einem Festzuge von dort nach dem Rathhause eröffnet. Nachmittags 4 Uhr findet das geistliche Konzert in der evangelischen Kreuzkirche statt, bei welchem, theils mit, theils ohne Begleitung, Choräle und geistliche Kompositionen von Palästrina, Lotti, Beethoven, Th. Hahn, Marx und Steinbrunn zur Aufführung kommen sollen. Dinstag den 3. August wird Nachmittags 5 Uhr in der großen Aula des Gymnasiums abermals eine Aufführung stattfinden, bei welcher, soviel wir aus den uns vorliegenden Notizen ersehen können, außer der Hymne von W. Tschirch: „Gott, Vaterland und Liebe" mit Begleitung, noch Gesänge von Mendelssohn, Konradin Kreutzer, J. Otto ꝛc. zu Gehör gebracht werden. Um 8 Uhr Abends am selben Tage ist große Liedertafel im Schießhause. Mittwoch den 4. August Nachmittags 3 Uhr geht der Festzug der Sänger vom Rathhause hinaus nach der neuen Welt.

Von seiner Badereise ist heute mit dem Frühzuge unser Kreis-Landrath Schopis wieder hier eingetroffen und wird schon morgen seine Amtsgeschäfte wieder antreten.

Oesterreich.

Mailand, 24. Juli. Ich bin in Stand gesetzt, Ihnen die Haupt-Konzessionen mitzutheilen, die dem Erzherzog Maximilian für die Lombardei und das Venetianische bewilligt worden sind.*) Es ist unbekannt, ob alle seine Wünsche befriedigt wurden; das, was man ihm bewilligte, ist aber nicht ohne Wichtigkeit. Die erste Konzession betrifft das Steuerwesen. Eine Kommission, aus sechs Mitgliedern der beiden italienischen Central-Kommissionen und einigen anderen Mitgliedern, die der Finanz-Minister ernennt, bestehend, wird eine Revision des allgemeinen Steuer-Systems der beiden italienischen Provinzen vornehmen und die Gleichheit dieser Steuern mit denen, die in der übrigen Monarchie erhoben werden, herstellen. Um die Bedeutung dieser Maßregel zu verstehen, muß man wissen, daß die Vertheilung der Steuern in dem lombardisch-venetianischen Königreiche ganz anders ist, als in den übrigen Provinzen, und daß dasselbe ein Drittel aller direkten Steuern bezahlt, während seine Bevölkerung nur deu sechsten Theil der Gesammt-Bevölkerung Oesterreichs bildet. Die zweite Konzession, die der wiener Hof macht, betrifft die Aushebung von Soldaten. Vergangenes Jahr konnte das gewöhnliche Kontingent nicht geliefert werden, und es soll deshalb jetzt eine neue Rekruten-Aushebung gemacht werden. Der Kaiser erläßt nun dieselbe und betrachtet das Kontingent als gestellt. Eine dritte Reform betrifft die Stellung der Land-Aerzte. Sie erhalten höheres Gehalt, und man sichert ihnen eine Pension zu. Eine vierte Konzession, die der wiener Hof seinen italienischen Provinzen macht, wird wohl nicht verfehlen eine gute Wirkung hervorzubringen. Sie betrifft die Reorganisation der beiden Akademien der schönen Künste von Mailand und Venedig. Dieselben werden mit den Instituten der Wissenschaften und Literatur, die in den genannten Städten bestehen, vereinigt, jede eine einzigen Präsidenten erhalten und jede, die eine im Mailändischen, die andere im Venetianischen, mit allem betraut werden, was die schönen Künste, die Preisausschreibungen und die künstlerische Ausführung der öffentlichen Bauten anbelangt. Der Einfluß, den diese beiden Institute erhalten werden, wird später, was Kunst anbelangt, fast ganz allein Geltung haben, und der deutsche Einfluß, der sich bis jetzt in dieser Beziehung vielfach geltend machte, wird fast ganz verdrängt werden. Den Italienern, die so stolz auf ihre künstlerische Bildung sind, muß es natürlich im höchsten Grade schmeicheln, daß man der italienischen Kunst diese Anerkennung zu Theil werden läßt. Dieses ist alles, was man bis jetzt zu thun beschlossen hat. Die betreffenden Dekrete werden wahrscheinlich übermorgen in der offiziellen Zeitung erscheinen. Die gemachten Konzessionen berühren doch viele Interessen, die den Bevölkerungen der beiden Provinzen sehr theuer und werth sind. Uebrigens ist das Eis gebrochen, und in der Einleitung, die den Dekreten über diese Maßregeln vorangeht, wird gesagt, daß der Erzherzog beauftragt ist, die übrigen Bedürfnisse des Landes zu studiren und die Mittel aufzusuchen, um sie zu befriedigen.

Rußland.

Aus dem Königreiche Polen, 23. Juli. Die Anstrengungen, welche in neuerer Zeit Rußland zur Hebung seiner Marine macht, sind so bedeutend, daß die eigenen Werfte für die zum Bau bestimmten Schiffe nicht mehr ausreichen, und es werden deshalb unter Aufsicht russischer Marine-Offiziere in England, Frankreich und Nordamerika vorzugsweise Schraubenschiffe gebaut. Die Reorganisation der Ostseeflotte ist vollendet und zählt dieselbe ohne die sehr zahlreichen Kanonenboote 27 Equipagen; jede Equipage zählt ein Linien-Schiff von 60 bis 120 Kanonen und gewöhnlich noch ein kleineres Fahrzeug, und zwar meist eine Dampffregatte oder Korvette. Die auf acht Equipagen reduzirte Flotte des schwarzen Meeres wird durch die anderweitige Hebung der Flotte namentlich im kaspischen Meere und im ostsibirischen Küstenbezirke hinlänglich ersetzt. Besonders aber beabsichtigt Rußland an der Amur-Mündung die Gründung einer ansehnlichen Seemacht, wodurch es sich einen bedeutenden Einfluß auf das Schicksal Ostasiens sichert und die Beziehungen mit Amerika belebt. Erst 1853 am 18. Dezember wurde Nikolajewsk am Amur gegründet, und bereits jetzt ist es in kommerzieller wie militärischer Beziehung ein wichtiger Ort, welcher sich täglich hebt. Das Amur-Geschwader ist in diesem Jahre durch 10 neue Fahrzeuge vermehrt worden. (Wiener Z.)

Großbritannien.

London, 26. Juli. Unterhaus. [Die Vereidigung Baron Rothschilds.] Das Unterhaus versammelte sich heute um 12 Uhr. Baron Rothschild trat, von Lord J. Russell und Herrn S. A. Smith eingeführt, unter lautem Zuruf an den Tisch des Hauses, um den Eid abzulegen. Herr Warren rief „zur Ordnung", wurde aber selbst vom Sprecher zur Ordnung gewiesen. Als darauf der Sekretär des Hauses dem Baron v. Rothschild den Eid abnehmen wollte, erklärte dieser, er könne dies mit gutem Gewissen nicht in der vorgeschriebenen Weise thun. Der Sprecher befiehlt ihm, sich zurückzuziehen.

*) Die obigen Angaben der „Corr. Bull." werden durch das heut in der „W. Z." veröffentlichte allerhöchste Handschreiben d. d. Laxenburg den 17. Juli bestätigt.

Dies geschieht, und Lord J. Russell beantragt die Resolution, daß, da Baron v. Rothschild, als Jude, den vorgeschriebenen Eid nicht leisten könne, und da kraft der neuen Akte das Haus auf Resolutionswege den Eid abändern dürfe, dasselbe beschließe, daß in vorliegendem Falle die Worte „auf den wahren Eid eines Christen" weggelassen werden mögen. Herr Warren spricht gegen die Resolution, nach ihm auch Lord Hotham und der Staatssekretär des Innern, Herr Walpole. Ihnen antworten Herr Fox und Andere. Herr Warren besteht darauf, daß abgestimmt werde. Es geschieht, und Lord J. Russells Resolution wird mit 69 gegen 37 Stimmen angenommen, worauf Lord John und Herr Smith den Baron von Rothschild wieder in den Saal holen. Dieser spricht einige Worte mit dem Sekretär und letzterer kündigt an, das ehrenwerthe Mitglied wünsche den Eid auf das alte Testament, in der ihn am meisten binden Form, abzulegen. Der Sprecher erklärt, es möge geschehen. Das neue Mitglied schwört mit bedecktem Haupte, schüttelt hierauf dem Kanzler der Schatzkammer die Hand und setzt sich unter lautem Beifall auf die linke Seite des Hauses.

[Vom Hofe.] Das offizielle „Court Circular" (eine Art von Hofprogramm, das durch den sogenannten „Court Newsman" den Journalen übermittelt wird) erwähnt heute zum erstenmal die bevorstehende Reise der Königin nach Preußen und meldet darüber Folgendes: „Es ist die Absicht Ihrer Majestät und des Prinzen-Gemahls, England zu verlassen, um den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm in Potsdam zu besuchen. Ihre Majestät und Se. königl. Hoheit reisen am 10. August ab, fahren nach Antwerpen über und von da mit der Eisenbahn nach Potsdam. Auf der Reise wird einmal Nachtlager gehalten. (Die Nachrichten aus Düsseldorf stimmen, was die Angabe des Datums der dortigen Uebernachtung der hohen Reisenden betrifft, mit dieser Mittheilung des „Court Journal" nicht überein. Von dort meldet man nämlich, daß Ihre Majestät am 12. dort eintreffen und übernachten werde.) „Aus Rücksicht auf den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs von Preußen", fügt das „Court Journal" hinzu, „wird dieser Besuch einen durchaus privaten und häuslichen Charakter haben; es werden keinerlei Festlichkeiten oder königliche Besuche stattfinden."

Frankreich.

Paris, 26. Juli. [Rom und Civitavecchia.] In unseren diplomatischen Kreisen weiß man nichts davon, daß — wie die „Börsenhalle" versichert — der Kardinal Antonelli Schritte bei der pariser Konferenz gethan habe, um die Entfernung der französischen Truppen von Rom nach Civitavecchia zu erwirken. Keinesfalls ist anzunehmen, daß Frankreich sich unter den gegenwärtigen Umständen zu einer Räumung Roms herbeilassen würde.

[Cavour in Plombières.] Die „K. Z." schreibt: Der Kaiser verläßt morgen Früh Plombières und wird morgen Abend hier eintreffen. Der Kaiser hat jeden politischen Besuch vermieden und nur zu Gunsten des Grafen Cavour eine Ausnahme gemacht. Der Empfang seitens des Kaisers ist ein überaus herzlicher gewesen. Der Graf hat mit dem Kaiser gespeist und ihn nach Tische auf seiner täglichen Promenade begleitet. Nach dem Spaziergange hatte der Kaiser noch eine vertrauliche Unterhaltung mit dem Minister-Präsidenten Sardiniens, die bis spät in die Nacht dauerte.

[Zur Konferenz.] Die „Köln. Ztg." meldet: Dem Vernehmen nach ist die nächste Sitzung auf künftigen Donnerstag bestimmt. „Graf Hatzfeld, der preußische Gesandte am französischen Hofe, ist krank, was die Konferenz verhindert, ihre Verhandlungen fortzusetzen."

Amerika.

New-York, 13. Juli. Laut Nachrichten aus Washington hat die Regierung der Vereinigten Staaten als Antwort auf die Einladung der britischen Regierung, sie möge einen Plan vorschlagen, um über den Charakter verdächtiger Schiffe ins Klare zu kommen, erklärt, sie könne sich kein Auskunftsmittel denken, das nicht größere Uebelstände im Gefolge haben würde, als diejenigen, welche man zu vermeiden wünsche. Doch sei sie bereit, etwaige Vorschläge der britischen Regierung in Erwägung zu ziehen. — Die Barke „Rapid" ist von hier mit einer großen Anzahl Arbeiter, die bei der Tehuantepec-Eisenbahn beschäftigt werden sollen, nach Mennatitlan in Mexico abgegangen.

In St. Louis sind Nachrichten aus Utah bis zum 18. Juni angekommen. Wie der Berichterstatter des „Republican" meldet, waren folgende Bedingungen zwischen dem Gouverneur Cumming, den Friedens-Kommissaren und den Häuptern der Mormonen-Kirche vereinbart worden: Die Truppen sollten ohne Widerstand in die Stadt einrücken; die Civil-Beamten sollten ihre Obliegenheiten ungestört erfüllen dürfen; den Landesgesetzen sollte unbedingter Gehorsam geleistet werden, und für früher begangene Vergehen sollte Straflosigkeit eintreten. Sämmtliche Häuser der Stadt, mit Ausnahme eines einzigen Hauses, welches der Gouverneur nebst seiner Familie bewohnte, waren den Civilbeamten und Fremden verschlossen, und dieselben sahen sich genöthigt, in Wagen oder auf dem Erdboden zu schlafen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Juli. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Schwertstraße Nr. 2 ein schwarzer Düffelüberzieher mit schwarz und weißem Futter, ein brauner Rock mit Sammtkragen, ein schwarzer Frack mit Kamelotfutter, zwei Paar besetzte Stiefeln und eine Piquee-Bettdecke mit Spitzenbesatz. Eine noch neue Radwer, welche der Eigenthümer, ein Landmann aus dem Kreise Trebnitz, unbeaufsichtigt auf hiesigem Markte hatte stehen lassen.

Eingefangen wurde am 26. d. M. ein Kanarienvogel, welcher muthmaßlich seinem Eigenthümer entwichen. Letzterer kann den Vogel bei E. Littauer, Junkernstraße Nr. 35, in Empfang nehmen.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurde am 26. d. Mts. ein angeblich gefundenes silbernes Armband, das auf dem Karlsplatze zum Kauf ausgeboten wurde.

Gefunden wurde: Am 26. d. M. in dem Weberbauerschen Schanklokal ein Portemonnaie, enthaltend eine kleine Summe Geld und ein Lotterieloos.

Angekommen: Landschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer Graf Strachwitz aus Peterwitz. Wirkl. Staatsrath Nowitzky aus Petersburg.

(Pol.- u. Fr.-Bl.)

Breslau. [Personal-Chronik.] Ernannt: Der zeitherige Militär-Assistenz-Arzt und Chirurg erster Klasse, Gröger, zum Hausvater und Rendanten der provinzialständischen Irren-Versorgungs-Anstalt Brieg. Bestätigt: 1) Der Rittergutsbesitzer, Bau-Inspektor a. D., Mens auf Karlowitz als Stellvertreter des Deichhauptmanns in karlowitz-ranserner Deichverbande. 2) die Wahl des Amtmanns und Hausbesitzers Julius Neumann zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Reinerz, an Stelle des ausgeschiedenen Rathmanns Viecenz, auf die gesetzliche Dauer von sechs Jahren. Konzessionirt: Der Kaufmann Theodor Ferdinand Zadig zu Breslau als Unteragent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle. Niedergelegt: Von dem Maurermeister A. Männling in Strehlen die von ihm zeither geführte Agentschaft der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt. Ernannt: Der bisherige interimistische, das Archipresbyterat verwaltende Pfarrer Gebel in Namslau definitiv zum Erzpriester des namslauer Sprengels. Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen dritten Lehrer Christian Gottlieb Klose zum zweiten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementar-Schulen zu Breslau. 2) Die Vokation für den bisherigen Privatlehrer in Oels, Friedrich Herrmann Tschirch, zum Organisten bei der evangelischen Kirche zu Gottesberg und dritten Lehrer an der evangelischen Stadtschule daselbst. 3) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Karl Julius Amsel zum fünften Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Gottesberg. 4) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Schmollen, Kreis Oels, Karl Richard Rhein, zum Lehrer au der evangelischen Stadtschule in Brieg. 5) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Altheinrichau, Oswald Theinert, zum zweiten Lehrer an der katholischen Stadtschule in Nimptsch. 6) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Groß-Peterwitz, Franz Majunke, zum katholischen Schullehrer, Organisten und Küster in Lorzendorf, Kreis Neumarkt. 7) Die Vokation für den bisherigen zweiten Lehrer in Wohlau, Johann Jakob, zum katholischen Schullehrer und Organisten in Zirkwitz, Kreis Trebnitz. Ertheilt: Auf Grund der am 29. und 30. v. M. am evangelischen Seminar zu Steinau a. d. O. bestandenen Prüfung pro rectoratu: 1) dem Predigtamts-Kandidaten Karl Wilhelm Fleischer zu Kranz, Kreis Wohlau; 2) dem Kandidaten der Philologie Oskar Geppert zu Breslau; 3) dem Predigtamts-Kandidaten Herrmann Meltzer zu Guhrau, und 4) dem Predigtamts-Kandidaten Robert Prätsch zu Breslau in Folge der dargethanen wissenschaftlichen und praktischen Tüchtigkeit die Qualifikation zur Uebernahme einer Rektorstelle.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

[Polizeiliches Einschreiten gegen Differenz-Geschäfte.] Die „Posener Ztg." theilt folgende zwischen dem kgl. Polizei-Direktor in Posen und der dortigen Handelskammer gepflogene Korrespondenz mit: An die Handelskammer. Es sind neuerdings mehrere Zahlungs-Einstellungen vorgekommen, als deren Ursache Verluste in Stell- und Differenzgeschäften bezeichnet werden. Geschäfte dieser Art sind in den Versammlungen der kaufmännischen Vereinigung durch Vermittelung der dabei angestellten Mäkler in einem Umfange abgeschlossen worden, der die ernste Mißbilligung achtungswerther Kaufleute hervorgerufen hat. Wenn diese tadelnswerthen Hazardgeschäfte nicht ganz zu beseitigen sind, so läßt sich dem Uebermaße derselben doch entgegentreten. Es ist zu diesem Zwecke vorgeschlagen: 1) den Mäklern bei Geldbuße oder Strafe der Entlassung aufzugeben, keine Lieferungsgeschäfte über Produkte anders, als unter Benutzung der von dem Vorstande der Vereinigung vorgeschriebenen Kontrakts-Formulare abzuschließen. 2) Die Vereinsmitglieder durch Unterschrift einer bezüglichen Erklärung zu verpflichten, sich der Stell- und Differenzgeschäfte zu enthalten. 3) Mitglieder, welche Lieferungsgeschäfte abschließen, bei denen es nach dem Urtheile des Vereinsvorstandes oder einer zu diesem Zwecke bestimmten Kommission lediglich auf Zahlung von Differenzen abgesehen ist, von der Theilnahme an den Versammlungen und der Mitgliedschaft auszuschließen. Bevor in dieser Hinsicht weitere Schritte gethan werden, ersuche ich die Handelskammer um gefällige Aeußerung über diese Vorschläge oder Bezeichnung geeigneter Abhilfsmittel. Der Polizei-Direktor v. Bärensprung.

Antwort der Handelskammer. Auf Ew. rc. geehrte Zuschrift vom 8. März kommen wir erst heute zurück. Die Ansicht, daß die Konstituirung der kaufmännischen Vereinigung eine Vermehrung fingirter Geschäfte hervorrufen nnd das Börsenspiel auch hier einbürgern würde, ist vor dem Inslebentreten dieser Vereinigung vielfach, namentlich auch von dem unterzeichneten Vorstande der Handelskammer ausgesprochen worden und hat in der Praxis ihre volle Bestätigung gefunden. Es sind Personen der kaufmännischen Vereinigung beigetreten, die vermöge ihres gewerblichen Berufs in dieselbe eigentlich nicht gehörten und die an ihrem mühsam erworbenen Vermögen in Folge der unternommenen Zeitgeschäfte in Produkten erhebliche Nachtheile erlitten haben. Es ist indeß nicht Aufgabe der Staatsgewalt, für das Interesse des Einzelnen gegen dessen Willen, namentlich dann zu sorgen, wenn derselbe sich in lästige und gewagte, gesetzlich aber nicht verpönte Verträge einläßt, — so wie es wieder ausschließlich Sache der Kontrahenten ist, zu beurtheilen, ob sie sich gegenseitig das zu leisten vermögen, wozu sie sich für einen späteren Termin wechselseitig verpflichtet haben. Der Schwerpunkt liegt in der Frage: Ob die Existenz und die unleugbar nützliche Wirksamkeit für den Großhandel ohne die Mißstände und Nachtheile nöthig sind, welche mit dem Börsenspiel, mit dem Abschluß von Scheingeschäften verbunden sind. Die treffendste Antwort hierauf enthält der Erlaß des Hrn. Handelsministers an die k. Regierungen vom 24. Oktober 1855, worin es in Ansehung der Zeitgeschäfte, bei welchen es nicht auf Lieferung effektiver Waare abgesehen ist, wörtlich heißt: „Wünschenswerth würde es freilich sein, solche Scheingeschäfte zu verhindern; es sind jedoch hierzu wirksame Mittel nicht vorhanden, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, neben den fingirten auch die reelen Geschäfte zu treffen und dadurch weit mehr Unheil anzurichten, als Nutzen zu stiften." Was nun die Mittel betrifft, welche das Hazard-Geschäft an hiesiger Börse abschwächen sollen, so halten auch wir es zu 1) für durchaus nothwendig, daß die Mäkler sich bei Strafe sofortiger Entlassung der Verwendung von vorschriftswidrigen Formularen zum Abschlusse von Geschäften zu enthalten haben. Dagegen hat es 2) seine erheblichen Bedenken, die Mitglieder der Vereinigung unterschriftlich zu verpflichten, sich der Stell- und Differenzgeschäfte, namentlich der letzteren, zu enthalten, weil sich die Natur dieser Geschäfte bei Abschluß derselben im Voraus nicht bestimmen läßt. Das Stellgeschäft findet allerdings in den hiesigen Handelsverhältnissen keine Grundlage und kann als nothwendiges Geschäftsmittel weder formell noch materiell erachtet werden, wenn schon die Legalität solcher Geschäfte nicht ohne Weiteres zu verneinen ist, zumal dem Vernehmen nach eine Gerichtsbehörde die Erfüllbarkeit derselben durch Sentenz bereits festgestellt haben soll. Es sind indeß die in der kaufmännischen Vereinigung fungirenden Mäkler zum Abschluß von Stellgeschäften insofern nicht autorisirt, als ihnen zu diesem Behufe besondere Kontraktsformulare vom Vorstande nicht übergeben worden sind. Weil dies der Fall, und diese Art von Geschäften nur als Agiotagemittel zu betrachten ist, wäre es wohl wünschenswerth, wenn den Mäklern die Vermittelung und der Abschluß von Stellgeschäften seitens des Vorstandes untersagt werden möchte. Der Vorschlag zu 3), eine Kommission zu ernennen, welche über die Tendenz der zum Abschluß kommenden Geschäfte Urtheil zu sprechen hat, ist unausführbar, weil kein Mitglied der Versammlung eine solche Kompetenz der Kommission wird einräumen wollen, und dieselbe nur selten zu beurtheilen im Stande sein wird, ob es bei diesem oder jenem Geschäfte lediglich auf Zahlung von Differenzen abgesehen ist. Das einzige Mittel wider Ausschreitungen, wenn man das bloße und hazardmäßige Börsenspiel so nennen will, liegt in Handhabung einer strengen Disziplin seitens des Vorstandes gegen die Mäkler, weil durch diese die Vermittlung aller Geschäfte stattfindet. In der Sache selbst aber glauben wir, daß die Mittheilung unserer hier ausgesprochenen Ansichten hinreichen wird, den Vorstand zur Abstellung der etwa vorhandenen Mißstände zu veranlassen, wogegen wir ein Einschreiten der Polizeibehörde weder für zweckdienlich noch wünschenswerth halten. Posen, den 4. Juli 1858. Die Handelskammer. (gez. Bielefeld.)

Berlin, 28. Juli. Wenn wir gestern es aussprachen, daß die Börse den Anschein hatte, als wolle sich die Geschäftsstille permanent erklären, so bewahrheitete sich das für den heutigen Verkehr vollständig. Geld stellte sich flüssig, für beste Diskonten blieb 3 % willig geboten. Reports betrugen bei Franzosen ¼, ⅙ und ⅛, Kredit prolongirte man für die Spesen (1 pr. mille), oder vergütete ⅛. Prämien-Geschäfte kamen auch nicht eben häufig zu Stande. Kredit offerirte man per August zu 118½/2½; für Franzosen bot man 168½ oder 2½ Vorprämie. Wir wollen gleich an dieser Stelle noch bemerken, daß man heute Werrabahn-Prioritäten zu 99½ abgeben wollte, ohne Nehmer zu finden, und daß ein neues Papier: 4% Pommersche Pfandbriefe, zu 99½ zum erstenmale in den Handel kamen. Die General-Landschaft hat bis heute bei der Kaufmannschaft die amtliche Notirung zu erwirken unterlassen.

Bankpapiere stellten sich theilweise höher. Von Kredit-Aktien waren Diskonto-Kommandit-Antheile in guter Frage, sie setzten ¼ niedriger als gestern ein, gewannen das bald wieder, wurden vereinzelt auch noch ¼ höher (104¼) bezahlt und blieben bis zum Schluß zu 104 wohl zu placiren. Aehnliche Schwankungen zwischen 102⅛—⅜ machten Konsortiumsscheine durch. Das Geschäft in österr. Kredit war nicht von dem Umfange, als sonst. Der Cours schwankte zwischen 115½—16, und blieb gegen das Ende der Börse hin zu 115¾ noch Frage. Zu 115½ wurde nur Weniges anfänglich bezahlt. Dessauer bewahrten mühsam den Cours von 51, zum Schluß blieb nur ¼ darunter, wie auch schon vorher gehandelt worden, zu bedingen. Darmstädter verloren ½—¼ und schlossen zu 94¾ eher angetragen. Für Genfer offerirte man ⅛ weniger, Meininger ließen sich zur gestrigen Notiz anbringen. Waaren-Kredit-Antheile verloren ¼. Leipziger und Luxemburger waren fast ohne Nehmer. Preußische Handelsgesellschaft holte 83¼, ¼ unter letzter Briefnotiz. Berliner Handelsgesellschaft hielt sich fest.

Von Bank-Aktien stellten sich Braunschweiger 1% höher, ohne daß der Nachfrage genügt wurde. Für Hannoversche legte man ½ mehr an, für Gothaer selbst 2% (83). Norddeutsche suchte man ⅛ höher. Vereinsbank ohne Umgang. Weimarische unverändert zu haben. Für Danziger Privatbank ermäßigte sich die Forderung um ⅛, für Königsberger und Posener verlangte man ¼ mehr, Magdeburger blieben fest, Pommersche ohne Käufer. Thüringer drückten sich um ½. Preußische Bankantheile waren nur ½ herabgesetzt verkäuflich.

Eisenbahnen widerstanden heute weniger als gestern. Die meisten, deren Aufzählung wir uns ersparen dürfen, blieben angetragen, und wären bei entschiedener Kauflust wohl auch etwas billiger zu acquiriren gewesen. Franzosen handelte man von 166¼, also ¼ billiger bis ½ aufwärts zum gestrigen Schlußcours; sie drückten sich indeß abermals um ¼, wozu sich aber nicht immer Abgeber fanden. Rhein-Nahebahn verlor ¾% und selbst nach dieser Herabsetzung (56½) fehlten Käufer dafür. Kosel-Oderberger waren ⅛ billiger (48½). Oberschlesische Litt. A. und B. büßten ¼% ein. Potsdamer waren ¼ herabgesetzt unverkäuflich. Amsterdam-Rotterdamer drückten sich um ½%. Dagegen gewannen Rheinische ½, (86), Brieg-Neisser bis ¾ (65½), Mastrichter anfänglich ½ niedriger, stellten sich wieder auf 34½, Tarnowitzer blieben gefragt, Stettiner, Niederschlesische, Stargard-Posener gingen zu alten Coursen um. Nordbahn büßte ⅛ ein, Mecklenburger gingen ¼—½ unter gestriger Briefnotiz um.

Für die meisten Prioritäten zeigte sich zu nicht erhöhten Coursen eher Begehr, uud haben wir bei manchen Geld dafür zu vermerken. Nordbahn-Priorität suchte man zu Pari.

Preußische Fonds stellten sich weniger fest als gestern. Die Freiwillige Anleihe war offerirt, die anderen unverändert in kleinem Verkehr, für die 53r blieb Frage. Staatsschuldscheine verloren ¼, dagegen waren 3½% Berliner Stadt-Obligationen ¼ höher. Von Pfandbriefen gewannen Pommersche und Schlesische ¼, Westpreußische ließen ⅛ nach. Rentenbriefe waren mehr im Verkehr, die Russischen (?) stiegen um ½, die Sächsischen um ¼. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ B.
	Staats-Anl. von 1850	4½	101⅝ bz.
	dito 1852	4½	101⅝ bz.
	dito 1853	4	94½ G.
	dito 1854	4½	101⅝ bz.
	dito 1855	4½	101⅝ bz.
	dito 1856	4½	101⅝ bz.
	dito 1857	4½	101⅝ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85 B.
	Pommersche	3½	81¾ bz.
	Posensche	4	99¼ bz.
	dito	3½	87½ G.
	Schlesische	3½	87 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
	Pommersche	4	93½ bz.
	Posensche	4	92½ bz.
	Preussische	4	93 bz.
	Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
	Sächsische	4	93½ bz.
	Schlesische	4	— — —
	Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
	Louisd'or	—	109¼ bz.
	Goldkronen	—	9. 4⅜ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104¼ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ B.
dito à 300 Fl.	5	95 B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld	3½	3½	81 bz
Aach.-Mastricht	—	4	34½ à 34 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	65½ etw. bz. u. G
Berg.-Märkische	3½	4	77¾ B.
dito Prior.	—	5	101½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ G.
dito III. Em	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	125¾ bz.
dito Prior.	—	4	93¼ B.
Berlin.-Hamburg	6	4	106 etw. bz.
dito Prior.	—	4½	102½ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	136¾ B.
dito Prior.A.B.	—	4	91¼ etw. bz u. B.
dito Lit. C.	—	4½	99¾ bz.
dito Lit. D.	—	4½	99 B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109 bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ B. Sr.II.85¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	92 etw. bz. u. G.
dito neueste	—	4	89¼ G.
Köln-Mindener	9	3½	144 B.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em.	—	5	103½ bz.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	86¾ G.
dito IV. Em	—	4	86 bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	166¼ à ¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	3	265 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	144 G.
Magd.-Halberst	13	4	200 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	33¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87¼ G.
dito dito C.	5	5	86¼ B.
Mecklenburger	2	4	47½ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 à 65½ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ bz.
do.Pr.Ser I. II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 G
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102¾ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	54¼ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138 bz.
dito B.	13	3½	128¼ B.
dito C.	13	3½	138 bz.
dito Prior. A	—	4	90 B.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow	—	4	59½ G.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	58¼ B.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99½ B.
Rheinische	6	4	86 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	56¾ à ½ bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91¾ bz. u. G.
dito Prior. I	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84¼ bz.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5¼	3½	91 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II	—	4½	95¼ G.
Thüringer	7	4	113¾ B.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	100 B.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	48½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	121 G.
Berl Hand.-Ges.	5⅛	4	78 etw. bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95¾ bz.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	106 bz. u. G.
Bremer „	7½	4	101¼ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	93¾ à ½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	50¾ à 51 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103¾, 104¼, 104 bz
Genf. Creditb.-A.	—	4	65 B.
Geraer Bank	5	4	83 etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	83 G.
„ Ver.- „	4	4	96 G.
Hannov. „	5	4	94½ bz.
Jass Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz. „	—	4	68⅝ etw. bz. u. B
Luxembg. Bank	4	4	85½ B.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	81 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66 B.
Oesterr Crdtb A.	5	5	115¾ à 116 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	85½ B.
Preuss. B.-Anth.	8¼	4½	139 bz. u. B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	76¾ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 19½ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99¾ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 215 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 66 Br. Hörder Hütten-Verein 123½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Bei ganz außerordentlicher Geschäftsstille erfuhren die Course im Allgemeinen keine bemerkenswerthe Veränderung, nur Braunschweiger Bank-Aktien wurden 1%, Gothaer Zettel-Bank-Aktien aber 2% höher bezahlt. — Thuringia-Aktien waren zu 3% erhöhter Notiz begehrt. — Niederrheinische Güter-Assurance-Aktien blieben à 215% pro Stück gefragt.

Berlin, 28. Juli. **Roggen** loco 48 Thlr., Juli-August 47¾—48 Thlr. bezahlt, 48¼ Thlr. Br., 48 Thlr. Gld., August-September 47½—48¼ Thlr. bez., 48½ Thlr. Br., 48¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 48¼—49¼ Thlr. bez., 49¼ Thlr. Br., 49½ Thlr. Gld., Oktober-November 48½—49¾ Thlr. bez., 49¾ Thlr. Brief, 49¾ Thlr. Gld., April-Mai 1859 50½—51 Thlr. bezahlt, 51¼ Thlr. Br., 51 Thlr. Gld.

Hafer loco 30—37 Thlr.

Rüböl loco 15¾ Thlr. bez., Juli-August 15⅝ Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld., August-September 15⅞ Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld., September-Oktober 15 23/24—16 Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Br., 15 11/12 Thlr. Gld., Oktober-November 15 23/24 Thlr. bez., 16 Thlr. Br., 15 11/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 20½ Thlr., Juli-August 20½—20⅞ Thlr. bezahlt, 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gld., August-September 20¾—21⅙ Thlr. bezahlt, 21 Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 20¾—21½ Thlr. bezahlt, 21½ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gld., Oktober-November 20¾—21¼ Thlr. bezahlt, 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld.

Spiritus und Roggen animirt und höher. — Rüböl nahe Termine preishaltend, Herbst fester.

≅ **Breslau,** 29. Juli. [Produktenmarkt.] Wegen starken Regenwetters von Käufern schwach besucht, daher wenig Geschäft, doch Preise sämmtlicher Getreidesorten unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus höher, loco 8½, Juli 8⅝ G.

Weißer Weizen 78—82—87—92 Sgr., gelber 75—80—84—87 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—75 Sgr. — Roggen 53—55—58—60 Sgr. — Gerste 42—44—47—49 Sgr. — Hafer 38—40—42—44 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—120—125—130 Sgr., Winterrübsen 120—125—128—150 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16½—17 Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.